

## BRONZEZEIT

### Hollen (2023)

FStNr. 2712/4:28, Gde. Uplengen, Ldkr. Leer

veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd. 104 (2024),  
253–254.

### Grube mit bronzezeitlicher Keramik

Südwestlich vom Ortskern Hollens, zwischen Katerblock und dem Meerstückenschloot Nord, wurden im Zuge vorgreifender Prospektionen im Zusammenhang mit dem Bau der GWL (Gasanbindung Wilhelmshaven – Leer) im Januar 2023 insgesamt 12 Erdbefunde definiert. Ein Teil dieser Befunde stellte sich nachträglich als natürlichen Ursprungs heraus. Im Übrigen ließen sich jedoch einige Pfostenstandspuren und unterschiedliche Gruben erfassen. Pfostenstellungen erschienen im Planum rundlich bis oval, im Profil meist keil- oder trichterartig. Die leicht- bis mittelsandigen Lehme unterscheiden sich vornehmlich durch ihre dunkelgraue bis schwärzliche Farbgebung vom umliegenden Erdreich, enthielten jedoch keinerlei belastbares Fundmaterial. Erwähnenswert ist auch eine relativ große Grube (Abb. 1) mit einer maximalen Tiefe von 59 cm und einem Durchmesser von rund 180 cm. Diese unterteilt sich in eine tiefe trichterförmige Grube und eine wannenartige, nur 18 cm mächtige Auflage. Diese Auflage besteht aus stark sandigen Lehmen mit vereinzelt Keramikbruchstücken und liegt vermehrt sandigem Material auf, das oberflächlich vereinzelte Holzkohlenpartikel enthält. Eine Brandeinwirkung liegt dementsprechend im Bereich des Möglichen. Bei dem geborgenen Fundmaterial handelt es sich um äußerst dickwandige Wandscherben reduzierend gebrannter Grobkeramik von grauer bis dunkelgrauer Farbgebung. Die Bruchstellen zeigen porös grobporiges Material mit grobkörnigen Magerungsbestandteilen von Quarz und Feldspat sowie Glimmerpartikel. Der Keramik nach dürfte es sich um einen bronzezeitlichen, möglicherweise aber auch älteren Fundplatz handeln.

(Text: Jette Harms/Christopher Zlotos)



Abb. 1: Hollen. Profilsicht einer Grube unklarer Funktion. (Foto: J. Harms)

### NEOLITHIKUM

#### Hollen (2024)

2712/4:28, Gde. Uplengen, Ldkr. Leer

#### C14-datierte neolithische Grube

Zwischen Katerblock und dem Meerstückenschloot Nord, südwestlich des Hollener Ortskerns, wurden bei Prospektionen im Zusammenhang mit dem Bau der GWL (Gasanbindung Wilhelmshaven – Leer) im Januar 2023 insgesamt 12 Erdbefunde freigelegt (Ostfriesische Fundchronik 2023, 253–254, Kat.-Nr. 19).

Neben einigen kleinen Gruben und potentiellen Pfostenstandspuren ohne erkennbaren strukturellen Zusammenhang sowie biogen bzw. geologisch bedingten Verfärbungen wurde eine vergleichsweise große Grube von rund 180 cm Durchmesser und 59 cm Tiefe freigelegt. Die Grube war von einer tiefen trichterartigen Form und besaß eine nur 18 cm mächtige Auflage mit vermehrt sandigen Anteilen des örtlich stark lehmhalten Materials. Sie barg einige Keramikbruchstücke und Holzkohlebruch. Anhand der äußerst dickwandigen, porösen und grobkörnig gemagerten Wandscherben grauer bis dunkelgrauer Farbgebung wurde bei der erstmaligen Publikation des Fundplatzes im Vorjahr die Vermutung geäußert, es handle sich um eine bronzezeitliche Anlage. Nun vorliegende C14-Daten belegen die Verfüllung der Grube dagegen in einem zeitlichen Intervall zwischen 2195 und 2361 cal BC (Poz-184294) und datieren den Fundplatz bereits ins späte Neolithikum.

(Text: Christopher Zlotos)

veröffentlicht in:

*Emder Jahrbuch*, Bd. 105 (2025),  
211.